

# General-Anzeiger



## für Halle und den Saalkreis.

4. Jahrgang.

Redaktion täglich Mittags zwischen 9 und 10 Uhr.  
Abendblätter 24 bis 26 Uhr.  
Durch die Post unter Nr. 24200. Preis 1 Mark pro Quartal, 3 Mark pro halbjährlich, 10 Mark pro jährlich.  
Anzeigen: Erste Spalte 10 Pfennig, zweite 8 Pfennig, dritte 6 Pfennig, vierte 4 Pfennig.  
Anzeigen: Erste Spalte 10 Pfennig, zweite 8 Pfennig, dritte 6 Pfennig, vierte 4 Pfennig.  
Anzeigen: Erste Spalte 10 Pfennig, zweite 8 Pfennig, dritte 6 Pfennig, vierte 4 Pfennig.

Die bei geliebter Redaktion erscheinende: Allgemeine Zeitung.  
K. Hoff (Halle) (Halle) (Halle).  
Redaktion: Halle a. S., Marktstraße Nr. 13. (Halle).  
Verlag: Halle a. S., Marktstraße Nr. 13. (Halle).  
Telephon Nr. 312.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Giebichenstein, sowie sämtliche Ortsteile des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Delitzsch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesamt gegen 1000 Ortsteile mit 112 eigenen Filialen.

### Zum bevorstehenden Quartalswechsel

erlauben wir uns hierdurch zum Abonnement auf den täglich Nachmittags erscheinenden

## General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis

ergeben sich einladend. Der „General-Anzeiger“ orientiert seine Leser durch populär geschriebene Leitartikel über die wichtigeren politischen Vorkommnisse und Tagesfragen und giebt in einer Fülle kurzgefaßter Nachrichten überflüssige Aufklärung der allgemeinen politischen Lage. Ein umfangreicher Besprechungsdienst und gute Informationen durch wohlunterstützte Korrespondenten ermöglichen es, die Leser des „General-Anzeiger“ aufs Schnellste über alle Ereignisse von allgemeinerem Interesse auf dem Laufenden zu erhalten. Große Sorgfalt verwendet der „General-Anzeiger“ auf die Berichterstattung über alle Vorgänge in Halle und Umgebung. Unsere Kolonialnachrichten, die Berichte über die Gewerbetätigkeit und die Lage der Industrie, die Berichte über die Familien-Nachrichten aus dem Gerichtsbezirk, dem Umgebungs- und Gewerbetätigkeitsbereich, die Familien-Nachrichten u. s. w. gewähren ein erschöpfendes Bild des Lebens und Treibens in unserer Verbreitungsbezirke. Der Briefkasten des Blattes und der dem Publikum eingeweihte Platz für „Eingekamte“ bieten in besonderem Maße dem Interesse unserer geschätzten Abonnenten. Vielfachen Wünschen entsprechend, beschließen wir auch seit einiger Zeit den täglichen Coursbericht der Berliner Börse sowie die vollständige Verlosungsliste der ausgetretenen Wertpapiere.  
In unserm Feuilleton, auf das wir anerkanntermaßen ganz besondere Sorgfalt verwenden und keine Kosten scheuen, unseren Lesern die spannendsten Romane zu bieten, erscheint im nächsten Vierteljahr:

## Melitta, die Zigeunertochter.

Original-Roman aus der Gegenwart von Ottilie Stein.

Dieser Roman, reich an sensationellen und packenden Momenten, dürfte für unsere geehrten Leser und Leserinnen noch dadurch von erhöhtem Interesse sein, als sich die Hauptkathartropfen in unserer Nachbarstadt Leipzig, bzw. deren Nähe (Gohlis) abspielt.  
Die Manufakturkathartropfen des Inhalts sowie die unparteiische, sachliche und unabhängige Haltung des Blattes, das seiner Partei und seiner Interessengruppe, sondern nur der Gesamtheit zu dienen wagt, haben den „General-Anzeiger“ zu einem sehr beliebten Familienblatt gemacht, das Eingang in alle Kreise gefunden hat. Der „General-Anzeiger“ wird daher auf dem besten Wege Fortschreiten und stets bemüht bleiben, seine Leser zu informieren, zu belehren und zu unterhalten. Der „General-Anzeiger“ ist auch die einzige unabhängige und unparteiische Zeitung in Halle a. S.

Gleichzeitig empfehlen wir den „General-Anzeiger“ als wirksamstes Infektions-Organ.  
Die hohe Abonnentenzahl des „General-Anzeiger“

# 24200

wird von keiner anderen hier erscheinenden Tageszeitung auch nur annähernd erreicht! Der „General-Anzeiger“ bietet somit die sicherste Gewähr für den anerkannt ansehnlichen Erfolg der Annoncen.

Abonnement monatlich 50 Pfennig frei ins Haus,  
durch die Post pro Vierteljahr Mark 1,50 egl. Postgeb.

Bestellungen auf den „General-Anzeiger“ werden von sämtlichen Postanstalten, Landbriefträgern, unserem Abnehmerpersonal, unseren Filialen und Stadt-Expeditionen, Große Marktstraße 37, früher 36, und Zitzgärtenstraße 13, früher 4a, entgegengenommen.

### Der Chevalier von Schomberg.

Roman von Archibald C. Gunter. Autorisierte Uebersetzung und Bearbeitung von Friedrich Meißner.

(Fortsetzung.) (Schluß verboten.)

Und wieder winkte der Diener dem Schomer, mit ihm hinauszugehen; aber noch einmal sah Schomberg den Arm des Reiters und zog ihn auf die Seite.  
„Reiten Sie den Mann, der die Erbsitten bedirret.“  
„Frage er küssernd.“  
„Nein.“  
„Wissen Sie, wer der zum Tode Verurteilte ist?“  
„Ja.“  
„Wer ist es?“  
„Fürst Dimitri Mentischloff, der Präsekt der Weisemen städtischen Polizei!“  
„Mein Gott! Ist bereits jemand zur Vollstreckung des Urteils bestimmt?“  
„Ja, die Loole sind gestern Abend gesogen worden.“  
„Und wer?“  
„Das mögen Sie gefälligst selber herausfinden, mein Herr Polizeikommissar. Meinen Theil der Verantwortung habe ich nicht, wenn erfüllen Sie auch den Ihrigen und lassen Sie es gehen. Die Entscheidung wird Ihnen übrigens eine Überraschung bereiten, habaha!“

Der Chevalier blieb zurück. Zum ersten Male seit dem Tode von ihm die Gewissheit wurde, daß die Geliebte mit ihm fliehen wollte, was ihm jetzt wieder leidlich war; er hatte Arbeit für seine innere Kraft und Energie, er gehörte zu den wenigen Menschen, deren Fähig-

keiten und Willensstärke mit dem Zunehmen der sich ihnen entgegenstellenden Hindernisse und Gefahren ebenfalls wachsen und größer werden.

Er fragte sich, wer wohl das Loos zur Ermordung Mentischloffs gesogen haben könnte. Samaroff, Platoff, Louie, Wassilissa und Mentischloffs Kammerdiener hatten jeder eine der Erbsitten mitgenommen. Es mußte daher jemand von diesen Fünfen sein. Der letzte Fahrgast nach Stübchen hatte er selber in der Tasche. Ein leichter Schauer durchdrückte ihn; er empfand etwas wie ein rätselhaftes Unbehagen, hatte er doch, als er seinen Ras an Sawewy anvertraute und zugleich auch seinen treuen Diener fortgeschickte, alle Bräutigam und Schiffe hinter sich abgedrängt und verbrannt. Der Zweck aber war dieses Preis wert. Sawewy's Bekenntnis in den Wäudern eines braven Soldaten, was der General Graf so scharf wachte, mußte vollkommen unzureichend, Dra von der kleinen Schuld, ihren Dinkel nicht demürrt zu haben, freizusprechen, wenn auch die Verurteilungen des städtischen Gerichts unter ihrem Dache fertiggestellt hatten.

Er überlegte, was jetzt zunächst zu thun sei. Dimitri Mentischloff mußte gewahrt werden; auch dieser würde dann Dra's Unterlassungsbüchse wohl versehen. Jetzt aber stieg eine neue Frage in ihm auf. Wie kam es, daß Platoff, der eingekerkerte Aristokrat, der nur sich selber liebte, unter die Missethäter gegangen war, und ebenso Samaroff, der nur an seinem Mammon hing?

Während er noch hierüber nachdachte, kam Wassilissa heren. Sie lief direkt auf ihn zu.

„Das hätte ich doch von Dir nicht geglaubt, Väterchen“, sagte sie mit Zorn und Verachtung in ihren funkelnden Blicken, „daß Du ein solcher Feigling wärest! Was thust Du überhaupt noch hier, nachdem Du die arme Dra, die Du doch an lieben vorhabst, so jämmerlich verlassen hast?“  
„Ich habe sie nicht verlassen!“  
„Nicht? Kam sie doch in ihr Zimmer gelaufen und

### \* Der Gottesfrieden der Zuckerbäcker.

\* Halle, 30. December.

Die letzten Tage des Jahres sind in der ganzen Welt Tage der Ruhe und des Friedens. Die Zeit zwischen dem heiligen Abend und Neujahr hat noch nie in der Geschichte der modernen Völker so viele Ereignisse, mächtige Umwälzungen gesehen. Es ist, als ob die Kraft der Menschheit mit dem dahinfließenden Jahre auch verschwinden würde, um erst mit dem neuen Jahre wieder neu zu erwachen. Diese letzte Woche des Jahres nennen die Pariser „La trêve des Confesseurs“, Der Gottesfrieden der Zuckerbäcker. In diesen Tagen befragt Paris seine Einkünfte für die Besondere in Ansehung; Neujahr ist an der Seite der Tag für die Bonummiens, Bonummiens und Schmutzgeschändel. Der Gottesfrieden der Zuckerbäcker ist für den Pariser Geschäftsmann eine stürmische wichtige Institution; die letzte Woche des Jahres ist für ihn die wichtigste. Da finden seine Waaren den stärksten Absatz und eine gesättigte Stimmung in dieser Zeit wird die ganze Pariser Geschäftswelt empfindlich treffen. Der Gottesfrieden der Zuckerbäcker darf nicht gefürt werden, wenn auf die Geschäftswelt Rücksicht genommen werden soll. So war es immer Brauch an der Seine und auch diesmal, in dieser stürmischen bewegten Zeit, scheint der Gottesfrieden der Zuckerbäcker nicht gefürt zu werden.  
Paris will wohlthun, diese eine Woche wieder sich mit etwas Anderem beschäftigen, wie mit neuen Etablis, Kompanien und Anstellungen. Diese Woche wollen die Pariser Dinge haben, wollen nicht am Sonn- und Feiertage leben, wie in der Kammer und in der Presse täglich die Republik und ihre Diener mit Rath beauftragt werden. Denn der Pariser hat gesellschaftliche Bedürfnisse, die ihm wichtiger sind, als Bonummiens-Gewinnungen und Standale; er muß ein Neujahrsgeschenk machen, will er als antwortiger Mensch gelten. Das ist die Gewohnheit der aristokratischen und bürgerlichen Welt in Paris, und die Geschäftswelt haben auch in diesem Jahre bereits reichlichen Nutzen aus diesem Brauch gezogen. Die drei großen Geschäfte „Lorenz“, „Brünnings“ und „Bon Marché“ haben bisher allein jedes ein vier Millionen Francs Neujahrsgeschenke verkauft; jedoch kleinere Handlungen machten jede eine Ration von einer Million Francs. Der Gottesfrieden der Zuckerbäcker in Paris scheint auch dieses Jahr, trotz Panama, seine Segnungen über die Einzelstadt zu verbreiten; die bürgerliche und aristokratische Welt läßt an dieser Zeit nichts sein und Paris wird diese Woche aller Wahrscheinlichkeit nach ruhig sein und die Welt nicht durch aufregende Nachrichten nervös werden.

Die bürgerliche und aristokratische Welt läßt auf Einkünfte und nicht mehr so schwer fallen, da er mich in doch nicht mehr nicht! Verlassen! Verlegen! Ungesichert!“ — Das hat die Merkmale unaufrichtig genen!  
„Ich habe Deine Herrin nicht verlassen, aber Du hast sie betrogen, Du Biber!“  
„Ja“, rief das Mädchen befürt.  
„Ja, Du und Deine städtischen Genossen, die unter Dra's Dache einen Mord begehen wollen, wodurch auch sie, der den heutigen Frühstunden, den Tode oder der Verbannung aufeinander fallen wird! Oder liegt Dir daran, daß Deine Mitläufer für eure Verbrechen vor ein Kriegsgericht gestellt wird?“  
„Nein doch! Im Gottes Frieden!“  
„Warum bist Du denn eine Nihilistin?“  
„Ja bin keine Nihilistin!“  
„Sag mir doch! Hast Du nicht auch eins von diesen Lächeren mit aus dem Zimmer genommen?“  
Er zeigte ihr das Damastgewebe, auf welchem sich der verhängnisvolle Befehl befand.  
„Ja, das habe ich“, antwortete das Mädchen nun wieder ruhiger. „Was das aber damit zu thun?“ Ich wollte es nicht heben, ich habe es für meine Herrin.“  
„Für Dra!“ höhnte der Chevalier entsetzt. „O mein Gott!“  
„Ja, sie hatte Kopfweh und meinte, daß das keine Tuch gerade passende wäre, es mit Chloroform angeendet mit die Stirn zu binden.“  
„Bist Du fest überzeugt, daß sie Kopfschmerzen hatte?“  
stammelte Schomberg.  
Ein furchterlicher Gedanke war in ihm erwacht, den er vergessend zu bekämpfen suchte.

„Nein, und auch Hoff empfand sie“, versicherte Wassilissa. „Ich habe ein Feuer in ihrem Stamm anmachen müssen.“





**Die Schulden unserer Universität.** Herr Prof. Dr. H. v. S. hat eine Broschüre nach Berlin geschickt, die, nach einer Forderung zu urtheilen.

**Ständeverein.** Der Vorstand der Vereinigung folgender Anstalten: Sonntag, 1. Januar, Nachmittags 2 Uhr. Der Vorstand: Herr v. S., Montag von 10 bis 12 Uhr, Dienstag, 2. Januar, Abends 8 Uhr, Mittwoch, 3. Januar, Abends 8 Uhr, Donnerstag, 4. Januar, Abends 8 Uhr, Freitag, 5. Januar, Abends 8 Uhr, Samstag, 6. Januar, Abends 8 Uhr.

**Die Universität.** Die Universität hat eine Broschüre nach Berlin geschickt, die, nach einer Forderung zu urtheilen.

des Jahres berichtet. In dieser Hinsicht sind die neuen Beschlüsse, die am 1. Januar 1889 in Kraft traten, von großer Wichtigkeit. Die Beschlüsse sind in der Weise gefasst, dass die Universität in der Lage ist, die neuen Beschlüsse zu erfüllen. Die Beschlüsse sind in der Weise gefasst, dass die Universität in der Lage ist, die neuen Beschlüsse zu erfüllen.

Verstorbener ist sich dieser Ansicht an und erkannte auf förmliche Freisprechung, die im Artikel die Beerdigung im Sinne des § 16 des S.-G.-B., worauf die Anfrage beruht, nicht enthalten ist.

**Aus der Umgebung.**

**Wittenberg, 30. December.** (Zweiter Tod.) — Ungefähr 20 Personen an dem Platz bei der Kirche in Wittenberg. Ein junger Mann, der sich in der Kirche aufhielt, wurde von einem Mann, der sich in der Kirche aufhielt, mit einem Messer in die Brust gestochen. Der Mann wurde schwer verletzt und starb nach einigen Stunden. Die Polizei hat den Mörder verhaftet und in Untersuchung genommen.

**Grüsch, 29. December.** (Feuer.) — Ein großer Brand in der Kirche. Die Kirche wurde fast vollständig zerstört. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt. Die Kirche wurde am 1. Januar 1889 wieder eingeweiht.

**Gerichts-Zeitung.**

**Verurteilung einer militärischen Gerichtsbarkeit.** Die Verurteilung einer militärischen Gerichtsbarkeit ist in der Weise gefasst, dass die Militärbehörden in der Lage sind, die neuen Beschlüsse zu erfüllen. Die Verurteilung ist in der Weise gefasst, dass die Militärbehörden in der Lage sind, die neuen Beschlüsse zu erfüllen.

**Vermischtes.**

**Ein Opfer des Panoramafests.** Handwerker, der bei dem Panoramafest in der Kirche starb. Die Ursache des Todes ist noch unbekannt. Die Polizei hat den Mann verhaftet und in Untersuchung genommen.

**Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.**

**Telegramme und letzte Nachrichten.**

**Berlin, 30. December, 11 Uhr 5 Min. Vorm.** (Telegramm unseres Korrespondenten.) Die Provinzial-Verwaltung in der Provinz Sachsen verleiht auf Grund einer Verordnung des Ministers, die künftige bei Einführung neuer Lehrer eine stichtische Prüfung zu veranlassen habe.

**Frankfurt a. M., 30. December, 10 Uhr 40 Min. Vorm.** (Telegramm unseres Korrespondenten.) Laut Meldung aus St. Johann befindet sich der Ausbruch der Vergiftung hauptsächlich auf vier Inspektoren. Auf 6 Inspektoren ist alles angefallen; die Zahl der Verstorbenen dürfte 4000 betragen. (Vergl. unser „Holl. Ueberf.“ Deutsches Reich, 400.)

**Saarbrücken, 30. December, 11 Uhr 35 Min. Vorm.** (Telegramm unseres Korrespondenten.) Bei der heutigen Freischicht wurden in neun Berginspektionen 8547 Vergleiche nicht an; es sind demnach nur in zwei Inspektionen die Bergarbeiter angefallen. Auf einer Grube kam es zu Aufsehungen.

**Kassel, 30. December, 11 Uhr 15 Min. Vorm.** (Telegramm unseres Korrespondenten.) Bei den Staatsparaffinen wurden bedeutende Untersuchungen entdeckt. Bis jetzt ist ein Selbstmord von 40000 Fr. in der Kasse festgestellt.

**Paris, 30. December, 10 Uhr 25 Min. Vorm.** (Telegramm unseres Korrespondenten.) Die Sozialisten oder Sozialisten bereiten sich auf, Newallien für die Kammer vor. Sie behaupten, mindestens 30 Mandate erlangen zu können.

**London, 30. December, 9 Uhr 20 Min. Vorm.** (Telegramm unseres Korrespondenten.) Laut Meldung aus Newport sind von den drei Dynamitexplosionen im Tunnel bei den Bergwerken nur drei gestorben. Die restlichen Arbeiter, welche die Katastrophe durch Reibhölzer herbeiführte, sind, entgegen der ersten Meldung, fast unverletzt geblieben. Sechs dieser sind durch die Explosion tödlich in Trümmern gelegt. (Vergl. unser „H. Chron.“ Newport, 86.)

**Paris, 29. December.** Ein neuer Polizeikommissar ist in der Stadt angekommen. Die Polizei wird durch den Kommissar unterstützt. Die Polizei wird durch den Kommissar unterstützt.

**Basel, 29. December.** Halle, unterhalb 1.56. Treibh. 1.18. 29. December: Galbe Oberpegel 1.122. Unterpegel - 0.24. Dresden - 1.70. Magdeburg 1.074.

**Wohlthätige Taten.**

Am 24. d. Mts. sind in der Kirche fünf Tausend Mark an die Armen verteilt worden. Die Taten sind in der Weise gefasst, dass die Armen in der Lage sind, die neuen Beschlüsse zu erfüllen.

**Verhaftung.**

Der Arbeiter W., der am 28. d. Mts. von hier mit 1000 Mark flüchtig wurde, ist hier gefangen worden. Die Polizei hat den Mann verhaftet und in Untersuchung genommen.

**Brände.**

Am 24. d. Mts. sind in der Kirche fünf Tausend Mark an die Armen verteilt worden. Die Taten sind in der Weise gefasst, dass die Armen in der Lage sind, die neuen Beschlüsse zu erfüllen.

**Verhaftung für die Offizianten.**

Die Verhaftung für die Offizianten ist in der Weise gefasst, dass die Offizianten in der Lage sind, die neuen Beschlüsse zu erfüllen. Die Verhaftung ist in der Weise gefasst, dass die Offizianten in der Lage sind, die neuen Beschlüsse zu erfüllen.

**Die Universität.**

Die Universität hat eine Broschüre nach Berlin geschickt, die, nach einer Forderung zu urtheilen. Die Universität hat eine Broschüre nach Berlin geschickt, die, nach einer Forderung zu urtheilen.

**Fertige Wäsche.** Erstlings-Ausstattungen. Große Auswahl, bekannt billigste, feste Preise. für Damen, Herren und Kinder.

**Brummer & Benjamin.** 23 Gr. Ulrichstr. 23, Part. u. I. Et.



Streng feste Preise.

# S. Weiss, Halle a. S.

Geschäftshaus

feinster Herren- und Knaben-Confection.

**Cheviot-Anzüge,  
Kammgarn-  
Anzüge**  
1. und 2. Reihe,  
von 20 bis 45 Mark.

**Jacket- u. Rock-  
Anzüge**  
von 15-30 Mark.

**Wasserdicke  
Jagd- und Hausjoppen**  
von 7 bis 25 Mark.

**Hohenzollern-  
Mäntel,  
Havelocks**  
noch in großen Vorräthen zu er-  
möglichten Preisen.

**Gesellschafts-Anzüge,  
Frack-Anzüge,  
Livré-Anzüge,  
Kutscher-Mäntel.**

**Stoffhosen**  
von 3 bis 12 Mark.

**Knaben-Anzüge,  
Knaben-Paletots** von 8 Mark an.



Streng feste Preise.

Par- I. II. III.  
terre Etage, Etage, Etage.

## Winter-Paletots

**Schwaloff-Paletots**  
werden wegen vorgerückter  
Saison zu  
bedeutend herabgesetzten  
Preisen  
von 10 Mk. an verkauft.

**Schlafrocke  
Havelocks  
Kaiser-Mäntel**  
sind  
im Preise bedeutend  
ermäßigt.



Streng feste Preise.

Billigste Bezugsquelle.

## Hof-Kalligraph Fix's

Schreib-Lehr-Methode.

Unter Garantie des sicheren u. schnellen Erfolges  
lehre ich nach dieser unübertroffenen Methode einem Jeden, ohne  
Unterschied des Alters, mag er noch so schlecht und unansehnlich schreiben, in  
kurzer Zeit eine gefällige und geübte Handschrift. Lehre: Deutsch-  
Latein-, Kopf- und Handschrift. Anmeldungen u. Eintritt zu jeder Zeit.  
— Abänges Honorar.  
E. Wehmer, Vertreter des Herzoglich Sachsen-Altenburgischen  
Hof-Kalligraphen H. Fix zu Magdeburg.  
Unterrichtsalokal: „Gr. Steinstrasse 18, 3. Etage“.

## Kauf und Verkauf von Werthpapieren.

Kostenlos Einlösung von Anleihen und Staatspapieren, Sperr- und Verfallungsmitteln,  
für Darlehensgeber kostenfrei. Vergütung von Bausparungen nach Ueberrichtung.  
Woldemar Thoss, Schulgasse 3 b.

## Baugeschäft v. H. Künzel.

Das Concor befindet sich vom 1. Januar ab  
Kleine Braubausgasse 22.

Sehr günstiger Gelegenheitsposten in:  
reinwoll. Damentuchen und Ballstoffen,  
Confectionsstoffen schwarz für Mäntel,  
Jaquets, Pelzbezüge etc.  
Grosse Auswahl in Kleiderstoffen.

Kleiderreifer zu Festgeschenken äusserst billig.  
Prachtvolle Puppenreifer.  
**Schulze & Petermann, Halle a. S.,**  
Clestinstrasse 1. Gebäude unterhalb des städt. Rathhauses.  
Verkauf 1 Trepp hoch.

## Schweizer-Käse

feinste aufgeschneidete Quali-  
täten, vollständig und groß-  
geleitet; größeres Conditorent  
aus bei Größeren kleiner Quantitäten bedeutende Ermäßigung.  
**F. H. Krause, Halle a. S.,**  
Grosse Ulrichstrasse 24.

## Düsseldorfer Punschessenzen

aus Rum, Arac, Burgunder, Ananas und Erdbeeren von  
Josef Sellner, Wienhaus Nachf. und Frank in Düssel-  
dorf, Schwedischen Punsch von Cederlunds Söhner in  
Stockholm, feinsten Jamaica- und Ananas-Rum, Arac  
de Goa, echten franz. Cognac von Hennessy, Martell,  
Mastow und Bouteillon in Cognac, feine in- und aus-  
ländische Tafelliqueure, grüne Pomeranzen, Früchte,  
frische und eingelegte Ananas, Pflirsche u. Erdbeeren,  
Maltrank, Cardinal, und Bischofessenz, reine leichte  
Bowlenweine, echte Champagner, Deutsche Schaumweine  
empfiehlt  
**Julius Bethge,**  
Leipzigerstrasse 5.

## Akademische Lehr-Anstalt I. Ranges

für feine Damenstübeler.  
Vortrefflich und größtes Institut am Plage. Seitdem der Berliner Akademie.  
Gründl. Unterricht in Wissenschaften, Entwerfen, Aesthetik. Honorar mäßig.  
Für Damen höherer Stände getrennte Kurse. Zubehörig etc. Pension im Hause.  
Prospecte gratis und franco.  
Clara Martin, Sophienstrasse 13 a, Wilhelmstrasse 64.

**Kaffee-, Wein- und Theegebäck,  
Pfann- und Spritzkuchen** in vorzüglicher Güte.  
**Café Glück, Bernburgerstrasse 9.**

**Wildhagen'sche  
Frauen-Industrie- und Kunstgewerbe-Schule,**  
Handarbeit-Lehrerin-Seminar, Mal-Schule,  
**Töchter-Pensionat,**  
Halle a. S., Heinrichstrasse Nr. 1.  
Vorsteherin Frau Elise Gehrt-Wildhagen.  
Die neuen Curse beginnen am 1. Januar.

Rothwein-  
Burgunder-  
Kaiser-  
**Punsch-Essenzen**  
besser  
u. preiswerther  
als alle Düsselbacher  
u. Koblenz  
empfiehlt  
**Otto Thieme,**  
Geiststr. 13.

Feinste Düsseldorfer und Bernburger  
**Punsch-Essenzen,**  
vorzügliche alte Jamaica-Rums,  
feinsten Arac.  
Großes Lager in Rhein-, Mosel- u. Bordeauxweinen.  
Feinste Nürnberger Lebkuchen  
treffen heute  
**E. Meyer & Comp.,**  
Gr. Ulrichstr. 24a (25).

**Gothaer Lebensversicherungsbank.**  
Die hiesige Vertretung dieser ältesten u. größten deutschen  
Lebensversicherungsanstalt vorwiegend der Untergelohnten.  
Derselbe erbotet sich zu allen erwünschten Auskünften.  
**Dr. Wilhelm Rasch,**  
Steinweg 26.

Feinste frische Butter.  
feinste Baum-schweizer u. Eidgenö-  
**Fleisch- u. Wurstaaren.**  
**F. H. Krause, Gr. Ulrichstr. 24.**

**Verlobungs-  
und  
Trauringe,**  
acht 8- und 14 fährig Gold,  
jedes Stück mit vollständigem  
Feststellungs-Bempel,  
nur sol. massive Waare,  
zu anerkannt billigen  
Preisen, bei streng reeller  
Bedienung.  
Alle gangbaren Größen stets  
vorräthig.  
Gravirung und Gravieren der  
Ringe gratis.  
**F. R. Tittel,**  
Weid-u. Silber-, Bijouterie-  
waaren-Fabrik,  
Liebenauerstrasse 25,  
Ede Plänterböde.

**Aechte Glycerin-  
Schwefelmilch-Seife**  
(benannt seit 1863 im In-  
und Auslande)  
aus der Hofapothek von C. D. Wunder-  
lich, bekannt. Wohlthätig, angenehmste  
Toilette-Seife, zur Erzielung schöner,  
kannstetigen, weichen Feinds, Unent-  
schuldig für Damen-Erleichte u. für Kinder.  
— Wohlthätig auf die Funktion der  
Haut, vorzüglich zur Reinigung d. Haut-  
schärfe, Anschlag, Hautjucken. Be-  
nennung seit 1863. A 30 Pf. Doflic.  
C. D. Wunderlich's Zahnpasta-  
Odontine. Beites, seit 1863 renom-  
mirtes Mittel zur Zahn- u. Mundpflege,  
A 50 Pf. bei C. Kaiser, Schneerstr. 24,  
H. A. Scheidewitz, Geilstr. 67,  
Sargasse 1. A. Steinbach, Köpfigstr. 16.

**Althee-Bonbon,**  
ärztlich empfohlen.  
Madelon Müller,  
Geilstrasse 64.

**Richard Fuss**  
— Kl. Klausstrasse —  
empfiehlt  
Rum ff. à Lit. v. 1,00 an,  
Arac ff. „ „ 1,50 „  
Cognac ff. „ „ 1,50 „  
Punschessenzen „ 1,50 „  
Gürtelweinessenzen 1,75 „  
Mosel- u. Apfelwein zu  
Botteln.

Unserer  
von Anneliese...  
Kaufmann...  
C. A. Schmidt, Gr. Märkerstr. 2.